

Die naturheilkundliche Behandlung der Borreliose

Obwohl die Borreliose eine ebenso schwere Erkrankung ist wie FSME und sogar wesentlich häufiger auftritt, ist sie in der Bevölkerung weitaus weniger bekannt als FSME. Denn gegen Borreliose gibt es (noch) keine Impfung. Nach Ansicht der Schulmedizin ist ein spezifisches Bakterium die alleinige Ursache dieser Krankheit und die Gabe von Antibiotika die einzig mögliche Behandlung. Im Gegensatz zu dieser selbst aufgelegten Einschränkung kennt die Naturheilkunde durchaus effektive Methoden zur Vermeidung und Heilung von Borreliose.

von Dieter Berweiler, Heilpraktiker, Stuttgart

Redaktion: Hans U. P. Tolzin

Eine Zecke hat mich gebissen – was nun?

Eine bewährte Methode, nach einem Zeckenbiss Komplikationen vorzubeugen, ist das Aufbringen von Kardentinktur auf die Bissstelle.

Am besten drei Mal täglich für drei Tage. Parallel dazu sollten für vier bis sechs Wochen drei mal täglich drei Tropfen der Tinktur eingenommen werden.

Diese Dosierung und Behandlungsdauer bezieht sich auf die Kardenessenz von *Calendula Kräutergarten*. Je nach Qualität und Wirkstoffgehalt kann es bei anderen Produkten Unterschiede geben.

Kinesiologische* Muskeltests bestätigen oft Karde als das entscheidende Mittel bei Borreliose. Diese Erkenntnisse gehen auf den bekannten deutschen Pflanzenheilkundler Prof. Dr. Wolf-Dieter Storl zurück, der selbst an Borreliose erkrankt war und daraufhin einen natürlichen Behandlungsweg suchte.

Borrelioseerreger gehören zu

der gleichen Erregergruppe wie die Syphiliserreger und Karde ist ein bewährtes Syphilis-Mittel (siehe auch www.storl.de).

Eine interessante Beobachtung in diesem Zusammenhang ist, dass nach einem Zeckenbiss die Regulation gestört sein kann und eine Behandlung mit Karde diese wieder öffnet. Eine „gestörte Regulation“ bedeutet, dass die Körperregulation nicht optimal funktioniert.

Im Prinzip ist die Einnahme der Karde-Tropfen eine Prophylaxe*-Behandlung.

Einflussfaktoren

Unabhängig davon, welche Rolle der Borrelien-Erreger im Krankheitsgeschehen spielen mag, besteht die Voraussetzung für eine Empfänglichkeit gegenüber der Borreliose in einem geschwächter Immunstatus. Dieser wird u.a. durch die einwandfreie Funktion der Thymusdrüse und des Darms, bestimmt. Z. B. verschiebt eine Übersäuerung des Körpers das natürliche Gleichgewicht der Mikroorganismen im Darm, der im-

* Worterklärungen

Kinesiologie:

Lehre von der Bewegung (grch. *kinesis* „Bewegung“ + *logos* „Wort, Lehre“). Teilbereich der energetischen Medizin. Ermöglicht u.a. eine differenzierte Diagnostik mit Hilfe des sog. „Muskeltests“

Hydro-Colon-Therapie

Darmreinigungsverfahren durch kontrollierte Wassereinflüsse (grch. *hydor* „Wasser“). *Colon* ist der Hauptteil des Dickdarms

Prophylaxe:

Vorsorge, Vorbeugung (grch. *prophylaxis* „Vorsicht“)

merhin 80 % des Immunsystems beinhaltet.

Als Therapie ist neben der Behandlung mit Karde deshalb eine Darmsanierung und Entsäuerung unbedingt notwendig. Wer Angst vor Borreliose hat, sollte sich mit diesen Themen beschäftigen.

Darmsanierung heißt in diesem Zusammenhang nicht allein Hydro-Colon-Therapie* und heißt auch nicht Nystatin (ein Antimykotikum) zur Abtötung der Pilze im Darm. Vielmehr bedeutet es eine Milieuänderung des Darmes hin zum physiologisch korrekten Zustand, und damit das Wiedersiedeln der physiologisch notwendigen Darmbakterien.

Es gibt einige bekannte Methoden und Präparate, die eine Darmsanierung unterstützen. Bei der Auswahl sollten Sie unbedingt darauf achten, dass die Produkte ausschließlich aus natürlichen und



Über den Autor:

Dieter Berweiler ist Dipl.-Ing.(FH) für Gartenbau, praktizierender Heilpraktiker und leitet zusammen mit seiner Frau Christel, einer gelernten Drogistin, den *Calendula Kräutergarten* in Stuttgart.

Kontaktadresse:

Calendula Kräutergarten
Storchshade 200
70378 Stuttgart-Mühlhausen
Fon 0711/5306 9473
Fax 0711/5302 942
www.calendula-kraeutergarten.de



Das Mittel der Wahl bei Borreliose ist eine einheimische Pflanze: Die Karde sieht wie eine Distel aus, gehört jedoch in eine eigene Pflanzenfamilie. Früher wurden die getrockneten, mit Stacheln übersäten Pflanzenköpfe zum Kardent, d.h. zum Kämmen von Wolle verwendet. Als Heilpflanze war die Karde bislang relativ unbekannt.

naturbelassenen Substanzen bestehen, d. h. ohne Einsatz von Chemikalien und Giften, Zusatzstoffen und Farbstoffen, nach strengen allergologischen Gesichtspunkten hergestellt wurden.

Ich selbst setze in meiner Praxis mit sehr gutem Erfolg die sog. „Volkman-Therapie“ ein. Neben den Bakterienkulturen für den Darm enthält sie Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren, Vitamine und Spurenelemente, um die Entzündungsherde auszuheilen und dem Darm zu helfen, wieder seine Funktion zu erfüllen.

Die Gabe von Kulturen alleine nutzt nur so lange, wie man sie einnimmt, denn solange das Milieu nicht stimmt, können sie sich auch nicht dauerhaft ansiedeln. Mit „Milieu“ ist vor allem gemeint: Der pH-Wert, Entzündungsherde, Schlackenstoffe, gärende Nahrungsmittel.

Wer nicht trinkt, wird nicht gesund

Wer nicht trinkt, wird nicht gesund, auch mit der Darmsanierung nicht. Denn ohne ausreichende Flüssigkeitszufuhr (mind. drei Liter täglich!) können die Gift- und Schlackenstoffe nicht herausgespült werden.

Wenn beim Trinken schnell ein Völlegefühl im Bauch entsteht, so ist dies in der Regel als eine Folge der Darmstörung anzusehen.

Es ist sehr zu empfehlen, parallel Leber- und Nierenmittel einzunehmen, da diese Organe bei einer Entgiftung einer hohen Belastung ausgesetzt sind und in ihrer Funktion unterstützt werden müssen.

Laut Peter-Hansen Volkmann, Arzt für Naturheilkunde und Begründer der Volkman-Therapie kann es ohne Omega-3 und -6-Fettsäuren keine dauerhafte Ausheilung des Darmes geben. Weitere Informationen hierzu sind auf den Webseiten von Volkmann zu

finden: www.vbn-verlag.de
www.naturheilkunde-volkmann.de
www.orthomolekularia.info

Auch bei der Auswahl des Kardnelixiers sollte man sehr auf die Qualität achten. Am besten ausschließlich Bio-Alkohol und aufbereitetes ionisiertes und (per Hitze) destilliertes Wasser zur Anwendung verwenden, damit das Mittel optimal zellgängig ist. Die Kardentinktur sollte außerdem aus der Gesamtheit der Pflanze und nicht nur aus den Wurzeln gewonnen werden.

Je geringer die kinesiologisch getestete Zellgängigkeit, desto länger wird der Heilungsprozeß dauern.

Die chronische Borreliose

Eine chronische Borreliose wird mit Karde plus *Artemisia annua*, (einjähriger Beifuß), gelbem Salbei, Kapuzinerkresse und Jiaogulan (ein Rankengewächs aus der Familie der Kürbisgewächse) be-

handelt. In meiner Praxis konnten bisher ca. 30 Patienten auf diese Weise erfolgreich behandelt werden.

Durch die zusätzlichen Entgiftungs- und Regenerationsmittel wird die schleichende Medikamentenvergiftung als zwangsläufige Folge einer langjährigen Borreliosebehandlung gleich mit behandelt.

Eine Besonderheit meiner Behandlungsform stellt Urcea Karde dar, eine sog. „Matrix-Essenz“, die in die feinstoffliche Ebene hineinwirkt. Dadurch können psychische Prozesse angestoßen werden, vor allem, wenn das eigentliche zugrundeliegende Thema eine seelische Vergiftung ist.

Urcea Karde ist kein Homöopathikum, enthält jedoch Information von Karde, die mit einem speziellen Verfahren übertragen wurden. Bei dem Trägerstoff handelt es sich um kolloidales Siliciumdioxid.

Zeckenabwehr mit Coccus cacti C 1000

Manche Menschen werden so gut wie nie von Zecken angefallen, während andere sie geradezu magnetisch anziehen scheinen.

Zecken reagieren stark auf den Körpergeruch. Wir haben in unserer Praxis gute Erfahrungen mit dem homöopathischen Mittel Coccus cacti C 1000 gemacht. Damit kann der Körpergeruch einer Person von „zeckensympathisch“ auf „zeckenunsympathisch“ verändert werden. Ein einziges Globuli im Frühjahr genügt.

Wird ein Mensch sowieso nie von Zecken angefallen, sollte er das Mittel auch nicht nehmen: Es könnte sonst sein, dass sich der Körpergeruch in den für Zecken attraktiven Bereich verändert und sie nun plötzlich anlockt.

Wegen der sehr hohen Potenz C 1000 kostet ein Fläschchen Coccus cacti über 50 Euro! Da ein einziges Fläschchen für die ganze Familie und Nachbarschaft ein Leben lang reicht, sollte man die Möglichkeit einer Sammelbestellung prüfen.

Begleitende Therapie

Zur Begleitung der Therapie sind Hyperthermie (Überwärmung) oder Saunagänge, aufstei-

gende Sitzbäder oder Schwitzhütte zu empfehlen. Dadurch wird die Entgiftung und Entschlackung unterstützt.

Eine gesunde Ernährung ohne künstliche Zusatzstoffe ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche – und dauerhafte – Gesundung.

Auch Milchprodukte sind problematisch. Vor allem der Milchezucker macht aus naturheilkundlicher Sicht häufig die Regulation zu. Auch Milcheiweiß ist eher belastend.

Folgen schulmedizinischer Behandlung

Die einzige Behandlungsmethode der konventionellen Medizin besteht bei Borreliose aus Antibiotika. Doch Antibiotika blockieren die Darmregulation: Da die symbiontischen* Bakterien dem Medikament ebenfalls zum Opfer fallen, kann der Darm seiner ursprünglichen Aufgabe nicht mehr nachkommen.

Das bringt Stress in den Darm, die Nahrungsmittel werden nicht mehr ordnungsgemäß verdaut, es kommt zum Maladsorbitionssyndrom* und in der Folge zu Vitamin- und Mineralstoffkrankungen. Der Darm kann schließlich nicht mehr entschlacken, was wiederum Schlackefolgeerkrankungen nach sich zieht: Rheuma, Fibromyalgie*, Arthritis*, Arthrose*, Asthma, Neurodermitis, Colon irritabile (Reizdarm), Morbus Crohn*, Colitis ulcerosa*, Multiple Sklerose*, Parkinson*.

Unter Umständen hätte der Körper die Borreliose von alleine bewältigt, durch die allopathische* Behandlung wurde jedoch das Immunsystem zu stark geschwächt.

Zweischneidige Antibiotika

Die Borrelien, die von der Schulmedizin als Ursache der Erkrankung angesehen werden, sind dem Antibiotikum nicht hilflos ausgeliefert. Die Mikroorganismen reagieren auf die Gefahr, indem sie sich in schlechter durchblutete Körperregionen flüchten. Das sind in aller Regel Knorpel und der intrazelluläre* Raum. Die Folge sind Entzündungen und Gelenkschmerzen, wenn das Immunsystem das nicht bewältigen kann, entstehen

*** Worterklärungen**

Allopathie: Heilmethode(n) der Schulmedizin (grch. *allos* „anders“ + *pathos* „leiden“)

Arthritis: Gelenkentzündung (grch. *arthron* „Glieder, Gelenk“ + *itis* „Entzündung“)

Arthrose: Gelenkverschleiß

Colitis ulcerosa: entzündliche Darmerkrankung mit anhaltenden Durchfällen, Darmblutungen und schmerzhaften Krämpfen, nicht vorhersehbarer Verlauf (*colitis*: grch. *colon* „Dickdarm“ + *itis* Entzündung; *Ulcerosa*: *ulcus* „Geschwür“)

Fibromyalgie: chronische Schmerzkrankheit der Muskulatur und Gelenke (lat. *fibra* „Faser“ + grch. *myos* „muskel“ + *algie* „Schmerz“)

intrazellulär: innerhalb der Zelle (lat. *intra* „innerhalb“)

Maladsorbitionssyndrom: Symptome als Folge von Störungen der Nahrungsverdauung im Darm

Morbus Chron: entzündliche Darmerkrankung mit sehr unspezifischen Symptomen, meistens mit Müdigkeit, Schmerzen im rechten Unterbauch und Durchfällen beginnend (lat. *morbus* „Krankheit“ + Dr. Burrill Bernard *Crohn*, der die Krankheit 1932 erstmals beschrieb)

Multiple Sklerose (MS): Entmarkungskrankheit des zentralen Nervensystems mit unspezifischen neurologischen Symptomen (grch. *sklerosis* „Verhärtung“)

Parkinson-Krankheit: Neurologische Krankheit, mit fortschreitenden Lähmungen, Muskelzittern, reduzierte Bewegungsfähigkeit. Erstmals 1817 vom engl. Arzt James Parkinson beschrieben

Resistenz: Widerstandsfähigkeit (lat. *resistens* „sich widersetzen“)

Symbiose: Zusammenleben zweier Lebewesen zu beiderseitigem Nutzen (grch. *syn* „zusammen“ und *bios* „leben“)

Das Buch zum Thema

Der Autor Dr. Wolf-Dieter Storl ist einer der anerkanntesten Forscher auf dem Gebiet der Pflanzenheilkunde. Er forscht in der traditionellen chinesischen Medizin, im Schatz des indianischen Heilwissens, in der Homöopathie und der überlieferten westlichen Heilkräuterkunde nach wirksamen Therapien. Bei den Chinesen fand er die Karde, bei den Kariben die Überhitzungstherapie, Diäten und Pflanzen, mit denen diese Völker die mit der Borreliose eng verwandte Syphilis heilten. Daneben werden viele weitere Therapieansätze beschrieben.

Dr. Storl hat die heilende Wirkung der hier vorgestellten natürlichen Behandlung am eigenen Leib erfahren. Borreliose ist heilbar; es gibt keinen Grund zur Angst!

Dr. Wolf-Dieter Storl

Borreliose natürlich heilen

272 Seiten, gebunden, EUR 19,90

bestellbar über die „impf-report“ Redaktion: Best.-Nr.: FBU-037



chronische Beschwerden.

So kann die Medikation zunächst eine gewisse Linderung bringen. Doch da das Antibiotikum niemals alle Borrelien erwischt, setzt nach dem Absetzen des Mittels die Vermehrung wieder ein, bis der Körper erneut mit Symptomen reagiert.

Eine weitere Folge häufiger Antibiotikagaben ist die Entstehung

von Resistenzen*. Wieder hat die Schulmedizin nur eine einzige Reaktionsmöglichkeit: Die Verstärkung der Antibiotikagaben und Verlängerung der Einnahmedauer. Mit allen unschönen Konsequenzen für den Gesamtorganismus.

Oft wird noch nicht einmal ein Labortest zur Bestätigung der Diagnose gemacht, sondern das Antibiotikum rein vorsorglich ver-

schrieben!

Eine individuelle Behandlung ist innerhalb des schulmedizinischen Regimes nicht vorgesehen. Dabei ist keine Borreliose wie die andere, die Symptome sind ebenso vielfältig wie unspezifisch. Das Einzige, was die Borreliosefälle verbindet, ist der Antikörpertest gegen Borrelien. Inwieweit dieser wirklich etwas über die spezifischen Ursachen der Krankheit aussagen kann, ist zumindest fraglich.

Sieben Sachen nicht essen und zwei Sachen nicht tun

Es gibt eine recht einfache Formel für die Erreichung und Erhaltung von Gesundheit, mit der schon ein sehr großer Teil der möglichen Maßnahmen abgedeckt wird:

Sieben Sachen sollten nicht in Lebensmitteln enthalten sein.:

- Pestizide
- Farbstoffe
- Konservierungsstoffe
- Geschmacksverstärker
- Süßstoffe
- künstliche Aromen
- Kuhmilchprodukte (außer Sahne und Butter)

Zwei Sachen nicht tun:

- Impfen
- Antibiotika (außer, wenn es keinen anderen Weg mehr gibt)

Karde ist übrigens auch gegen viele Parasiten im Körper hilfreich, z.B. Rickettsien, Coccidien und andere.

Die Symptome der Borreliose

Frühsymptome: Sich ausbreitende Hautrötungen, meistens von der Zeckenbissstelle aus, rötlich-bläuliche Hautknoten (vor allem an Ohrläppchen, Brustwarzen und Hoden), unspezifische Allgemeinsymptome wie Kopfschmerz, Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen, Magen-Darm-Beschwerden, Fieber

Spätsymptome: (oft auch ohne vorheriges Auftreten der Frühsymptome!) Nach Wochen oder Monaten können auftreten: Gelenkentzündungen, Rheuma, Herzmuskelentzündung mit Herzrhythmusstörungen, Herzrasen, entzündliche Hauterkrankungen insbesondere an Händen und Füßen, neurologische Symptome wie undefinierbare Nervenschmerzen, bis hin zu Lähmungserscheinungen, Unkontrollierbarkeit von Körperbewegungen, Entzündung des Knochenmarks, Gehirnentzündung.

Die Symptomatik wurde erstmals 1976 in der US-amerikanischen Ortschaft Lyme unter dieser neuen Bezeichnung zusammengefasst. Die konventionelle Medizin sieht das Bakterium *Borrelia burgdorferi*, das 1981 von dem Schweizer Willy Burgdorfer ebenfalls in den USA entdeckt wurde, als Ursache der Erkrankung.

Die Übertragung geschieht nach Ansicht geltender Lehrmeinung vor allem durch Zecken.

Quellen: Psyhyrembel, 258. Auflage, Roche, 5. Aufl., Wikipedia Juli 2007